

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Meldezeile 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für



und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Verordnen.

No. 98.

Sonnabend, den 9. Dezember 1916.

20. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 516) und der Ausführungsverordnung vom 4. August 1914 (Amtsblatt Seite 371) in Verbindung mit der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 607/728) wird für den Kreis Torgau nach Anhörung der Preisprüfstelle folgendes angeordnet:

§ 1.

Bei Abgabe von Fleisch und Fleischwaren der nachbezeichneten Sorten an die Verbraucher darf der Preis für 1 Pfund nachfolgende Höchstpreise nicht übersteigen:

1. Schweinefleisch.	
Rücken, Ramm und Keule	geräucherter roher Schinken: a) im ganzen 2,40 M b) im Ausschnitt (Einzelverkauf) 2,60 M
Keule und Schenkel	geräuch. Nollschinken im gefochten Schinken im Ausschnitt (Einzelverkauf) 2,80 M
Kopf mit Wadenfleisch frisch	geräuch. Nollschinken im gefochten Schinken im Ausschnitt (Einzelverkauf) 2,80 M
Polstschinken, Bein, Fleisch	2,00 M
Brustfleisch	2,00 M
gekochte rein. Schweinefleisch	2,00 M
Bratwurst	1,80 M
Schmer	2,00 M
Schweinefett, ausgelassen	2,50 M
Wurstspeck	1,60 M
geräuch. Schinken und fetter Kuttenspeck	2,40 M
geräuch. Rippen und frischer Rindenspeck	2,00 M

2. Rindfleisch.

Keule, Hinterriemenfett, Gehacktes, vom Bug u. Bauch, Talg	2,20 M
Fleisch	2,50 M
Kaulade	2,40 M

3. Hammelfleisch.

Keule, Kotelette, Hammelbraten	2,40 M
vom Bug	2,30 M

4. Kalbfleisch.

Keule, Rücken und Koteletts	1,90 M
Nierenbraten, Schenkel und Leber	2,00 M

Die Knochenbelle für sämtliche vorstehende Fleischwaren darf höchstens ein fünfteil des Gesamtgewichts betragen.

§ 2.

Bei gewerblichen Schlachtungen von Schweinen müssen mindestens 75 vom Hundert vom Schlachtgewicht des Schweines frisch verkauft werden.

§ 3.

Die Fleischer haben einen Abbruch vorstehenden Preisverzeichnisses in den Geschäftsräumen an deutlich sichtbaren Stellen auszuhängen.

§ 4.

Zu widerhandlungen werden auf Grund des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 516) und des § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 5.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Torgau, den 4. Dezember 1916.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.

Öffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1917.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuer-Gesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreis Torgau aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahres-Einkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis 20. Januar 1917 dem Untereinkommen schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder Formulare nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare (denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigelegt sind) von heute ab im Steuerbureau - Kreishaus - hier selbst kostenlos verabfolgt.

Die Einkommen schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibbriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Untereinkommen in Steuerbureau - Kreishaus - hier selbst während in der Zeit vom 9.-12. Uhr vormittags zu Protokoll entgegen genommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuer-Gesetzes neben der im Veranlagungs- und Nachsteuerverfahren einbüßende festgesetzte Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten. Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuer-Gesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuer-Gesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Gesellschaftsgewinn besonders bezeichnen. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Partnerschaft gemäß § 71 a. a. O. eingetragene, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine die nähere Beziehung des empfangenen Gesellschaftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Torgau, den 4. Dezember 1916.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission. Wiefand.

Bekanntmachung.

Nach Artikel 97 Ziffer 5 der Ausführungs-Anweisung zum Einkommensteuer-Gesetz sind die steuerpflichtigen nichtypischen Personen verpflichtet, ihre Geschäftsbetriebe und Jahresabschlüsse, sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlungen alljährlich dem Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission einzureichen.

Demzufolge ersuche ich die in Betracht kommenden Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Bergwerksgesellschaften, eingetragene Genossenschaften, deren Geschäftsbetrieb über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht, Konsumvereine, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, soweit sie im Kreise Torgau ihren Sitz haben, die betreffenden Unterlagen hinsichtlich des letzten abgeschlossenen Geschäftsjahres bis zum 15. Dezember hierher einzureichen.

Die Magisträte, Gemeinde- und Ortsvorstände ersuche ich, die örtlichen nichtypischen Personen auf diese Verfügung nach besonders hinzuweisen.

Torgau, den 4. Dezember 1916.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission. Wiefand.

Verbot von Butterherstellung für Molkereierzeuger.

Gemäß § 13 der Anordnung des Kreisauausschusses vom 7. September d. Js. - Kreisblatt Nr. 221 - wird denjenigen Landwirten des Kreises, welche nach § 9 dieser Anordnung die Milch an eine Molkerei zu liefern haben, hiermit die Herstellung von Butter verboten.

Torgau, den 4. Dezember 1916.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.

Bekanntmachung über die wöchentliche Buttermenge.

Zufolge höherer Anordnung wird bis auf Weiteres die auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung wöchentlich entfallende Buttermenge auf 60 Gramm und die von dem Selbstverorger zurückzubehaltende bzw. von der Molkerei zurückzuliefernde Menge auf 120 Gramm für den Kopf und die Woche festgelegt.

Torgau, den 3. Dezember 1916.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses, Königlich Landrat.

Landwirte des Kreises! Hindenburg ruft!

Hindenburg, der Schützer unserer Heimat ruft. Die Landwirtschaft ruft er, den schändlichen Ausbeuterungsplan der Engländer zu vernichten. Mit Waffengewalt können uns unsere Feinde nicht besiegen. Das ihre Ausbeuterungspläne zu schanden werden, dafür soll die Landwirtschaft sorgen! Dafür soll die Landwirtschaft die äußerste Kraft ansetzen und das Neueste an Lebensmitteln herbeischaffen, was sie nicht unbedingt selbst braucht. Hindenburg mahnt: „Jeder an seiner Stelle muß aber die gesetzlichen Vorschriften hinaus zur Ernährung der Truppen und Kriegsarbeiter hergeben, was irgend einbehalten werden kann.“ Ich bin überzeugt, daß die Landwirte des Kreises dem Rufe Hindenburgs willig folgen werden und das ihre vaterländische Begeisterung sie zu jedem Opfer bereit finden wird. Deshalb ersuche ich, über die gesetzliche Pflicht hinaus zu geben. Zunächst muß überall treu und gewissenhaft die Butter an die Ortsammunition abgeliefert werden. Aber unser Kreis hat keinen großen Ueberfluß an Milch- und Buttererzeugung. Deshalb liefert jeder der ein Schwein schlachtet auch ein Stück Speck freiwillig gegen Bezahlung des Höchstpreises als Hindenburgspende, damit unser großer Generalfeldmarschall ohne Sorgen seine Heere und Kriegsarbeiter versorgen kann. Ich zweifle nicht, daß die Landwirte und die Viehhalter des Kreises dieses Opfer gern auf sich nehmen werden, um dazu beizutragen, den fürchtbaren Weltkrieg bald und siegreich zu beenden.

Zur Entgegennahme von Spenden ist eine Sammelstelle im städtischen Schlachthof in Torgau errichtet worden.

Torgau, den 2. Dezember 1916.

Der Königlich Landrat.

Wiefand.

Vorstehender Aufruf wird mit dem Bemerken veröffentlicht, daß bei Herrn Fleischermeister Pudro hier selbst eine Sammelstelle für obigen Zweck errichtet worden ist und bitten wir im vaterländischen Interesse um reiche Beilegerung derselben.

Annaburg, den 7. Dezember 1916.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. B.: Grune.

Bekanntmachung.

Ein Medaillon mit Kette ist als gefunden abzugeben worden.

Annaburg, den 6. Dezember 1916.

Der Amtsvorsteher. J. B.: Schaefer.

Bukarest genommen.

Der Kaiser zum Fall von Bukarest.

Berlin, 6. Dezember. (Amtlich.) Der Kaiser hat an die Kaiserin folgendes Telegramm gerichtet: **An Ihre Majestät die Kaiserin und Königin! Bukarest ist genommen! Welch herrlicher Sieg durch Gottes Gnade, ein reicher Erfolg auf der Bahn zum vollen Siege. In reichen Schlägen haben unsere unvergleichlichen Truppen, Seite an Seite mit unseren tapferen Verbündeten, den Feind geschlagen, wo er sich stellte. Bewährte Führung wies ihnen den Weg. Gott helfe weiter!**

Kaiser Karl bei Kaiser Wilhelm.

Wien, 5. Dezember. Kaiser Karl empfing heute früh den General-Artillerieinspektor, Generaloberst Erzherzog Salvator in Aubing und hierauf den Chef des Generalstabes Feldmarschall Freiherrn von Conrad zum Vortrag, Johann fuhr der Kaiser in den Standort der deutschen Obersten Heeresleitung, wo im Beisein des Feldmarschalls Freiherrn von Conrad eine Besprechung mit Kaiser Wilhelm stattfand, der auch Generalfeldmarschall von Hindenburg beimohnte. Auf der Fahrt zum Großen Hauptquartier wurde Kaiser Karl in allen Orten jubelnd begrüßt. Nach der Rückkehr in den Standort des Armeekorps-Commandos wurde der österreichische Ministerpräsident Dr. von Koerber in längerer Audienz empfangen.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Weiter vorwärts gegen Bukarest.

In der Befolgung den Widerstand feindlicher Nachhutens brechend, hat die 9. Armee die Bahn Bukarest-Targoviste-Pietrosta ostwärts überschritten.

Die Donau-Armee folgte nach ihrem an unteren Ufer gegen starke zahlenmäßige Ueberlegenheit erfochtenen Siege, an dem insbesondere die 217. Infanterie-Division rühmlichen Anteil hatte, dem weidenden Feind bis an den Abchnitt, mit dem linken Flügel kämpfend darüber hinaus. Der Ostflügel wies in der Donau-Niederung russisch-rumänische Angriffe blutig ab.

Die gestern gemeldete Gefangenenzahl vom 3. Dezember erhöht sich auf 12500; bei der 9. Armee sind 2000, bei der Donau-Armee 2500 Mann, letztere 22 Infanterie- und 6 Artillerie-Regimenten angehörend, hinzugekommen.

Großes Hauptquartier, 6. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von auch gestern zeitweilig stärkerem Artillerie-Kampf im Somme-Gebiet keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Stellungen an der Marajonka lagen unter lebhaftem Feuer russischer Artillerie.

In den Waldpartien griff der Russe nördlich des Tarcaren-Passes und westlich an der Dubovna an. Seine neuen Opfer an Menschen brachten ihm keinen Erfolg. Die Gefangenenzahl aus den für uns günstigen Kämpfen am Werch Debrist erhöhte sich auf 275 Mann, die Beute auf 5 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer. — Im Trotzul-Tal wurde starker russischer Druck gegen die vorderste Linie in der vorbereiteten, unweit rückwärts gelegenen zweiten Stellung aufgefangen. — Nördlich des Dito-Passes gelang die Wegnahme eines russischen Stützpunktes bei geringem eigenen Verlust, 60 Gefangene blieben in der Hand der deutschen Angreifer. — Im Bagja-Tal, südlich des Beckens von Krezobinschlag, brachte ein von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen aufgeführter Handreich ein beträchtliches Stück rumänischer Stellung mit 2 Offizieren, über 80 Mann und viel dort aufgeschleppter Munition in unsere Besitzung.

Die siegreich vordringende 9. Armee nähert sich kämpfend der Bahn Bukarest-Plöesti-Campina. — Unter der Einwirkung dieser Bewegung räumte der Gegner seine Stellungen von Sinaia, das am Abend von österreichisch-ungarischen Truppen nach Kampf genommen wurde. — Die Donau-Armee hat die auf dem Südufer des Uferlauf noch von Rumänen besetzten Orte gesäubert, sie ist im Vordringen auf Bukarest. — An der Donau sind russische Angriffe von Osten her zurückgeschlagen worden. Die unter Oberst v. Sino in der südöstlichen Walachei den in Auflösung weidenden rumänischen Kräften folgenden österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen haben den Gegner am Alt zum Kampf gestellt. Der Feind, dem auf dem Fluß des Flußes der Weg verlegt ist, hat gestern 26 Offiziere, 1600 Mann als Gefangene und 4 Geschütze eingebracht. — Außer dieser Zahl sind am 5. 12. über 4400 Rumänen gefangen genommen. — In der Bahn nordwestlich von Bukarest fielen bedeutende Weizenvorräte in unsere Hand, die von der englischen Regierung angekauft durch Schilder als solche gekennzeichnet waren. — An der Dobrußka-Front herrscht Ruhe.

Mazedonische Front.

In den Gesechten bei Gradischica östlich der Cerna blieben bulgarische Regimente Sieger über die Serben, die anfangs in einen Teil der Stellung eingebrungen waren. — Weiter südlich sind neue Kämpfe im Gange.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 7. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Westufer der Maas brachen nach Feuertvorbereitung Abteilungen des westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 15 an der aus den Sommerkämpfen bekannten Höhe 304 südöstlich Malancourt in die französischen Gräben ein und nahmen die Kuppe der Höhe in Besitz. 5 Offiziere 190 Mann wurden gefangen zurückgeführt. — Von einem Vorstoß in die feindlichen Linien am „Toten Mann“ brachten Stottrupps 11 Gefangene ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Weitlich von Lud drangen an der Luga deutsche und österreichisch-ungarische Abteilungen in eine russische Feldnachstellung. Die Besetzung von 40 Mann wurde gefangen, nachts wurde die Stellung gegen 5 Angriffe gehalten. — Auch westlich von Balozee und Larnapol konnten unsere Patrouillen 90 bzw. 20 Gefangene aus genommenen Teilen der russischen Linien bei Rückkehr abgeben.

In den Waldpartien und Grenzbergen der Moldau zeitweilig anidwellendes Artilleriefeuer und Vordringelpläne, aus denen sich nördlich von Dorna-Bara und im Trotzul-Tal russische Angriffe entwickelten, die abgewiesen worden sind.

Wichtige Erfolge krönten gestern die Mähen und Kämpfe, in denen unter Generalfeldmarschall von Mackensien die Truppen der zielbewußt geführten neunten und Donau-Armee den rumänischen Gegner und die herangeholten russischen Verstärkungen in schnellen Schlägen zu Boden geworfen haben.

Führer und Truppen erhielten den Siegerlohn. Bukarest, die Hauptstadt des zurzeit letzten Opfers der Entente, Plöesti, Campina und Sinaia in unserem Besitz, der geschlagene Feind auf der ganzen Front ostwärts im Rückzuge! Kampfesmut und zäher Siegeswille ließ die vorwärts stürmende die immer von neuem geordneten Anstrengungen überwinden. — Neben den deutschen Hauptkretzkämpfern haben die österreichisch-ungarischen, bulgarischen und osmanischen Truppen Glanzendes geleistet. Die 9. Armee meldet von gestern 106 Offiziere, 9100 Mann gefangen. Die Kämpfe und Operationen gehen weiter.

Mazedonische Front.

Bei Trnovo östlich der Cerna warfen das bewährte mazedonische Infanterie-Regiment Nr. 148 und bulgarische Kompanie die Serben aus der Stellung, in der sie sich gestern eingenistet hatten. 6 Offiziere und 50 Mann wurden gefangen genommen. — In der Struma-Niederung stürzten in bulgarischen Abwehrfeuer englische Abteilungen zurück, die sich den Stellungen südwestlich und südöstlich von Erres zu nähern veruchteten.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Insgesamt 300 000 Mann rumänische Verluste.

Auf Grund der Tagesberichte ergibt sich die bisherige Beute des rumänischen Felzugs wie folgt: Gefangene in der Dobrußka 36 100, in Siebenbürgen 34 300, in der Walachei 37 500, also insgesamt 107 900 Mann.

Geschütze in der Dobrußka 119, in Siebenbürgen 134, in der Walachei 195, insgesamt 448. Maschinengewehre in der Dobrußka 74, in Siebenbürgen 112, in der Walachei unbekannt, also mindestens 186.

Die feindliche Armee würde demnach gut ein Sechstel ihres ganzen Bestandes an Gefangenen eingebracht haben, und wir glauben, daß wir die gesamten feindlichen Verluste einschließlich der blutigen Verluste und der Verwundeten mit den Gefangenen auf etwa 300 000 Mann annehmen können.

Kapitulation der rumänischen Alt-Division. 8000 Mann und 26 Geschütze erbeutet.

Berlin, 7. Dezember. (Amtlich.) Im Westen und Osten keine besonderen Ereignisse. Außer dem Verlust der Stellung Bukarest und ihrer wichtigsten Handelsstädte kostete der 6. Dezember den Rumänen noch eine Division, die, am Alt gestellt, mit 8000 Mann und 26 Geschützen zur Kapitulation gezwungen wurde.

Serbische Nachtangriffe bei Trnovo östlich der Cerna sind gescheitert.

13 Millionen feindliche Gesamtverluste.

Kopenhagen, 5. Dezember. Nach kopenhagener staatlichen Daten besitzen sich die Verluste der Allierten folgendermaßen:

Rußland 7 558 000, Frankreich 3 336 000, England 1 183 750, Serbien 450 000, Belgien 120 000 und Rumänien 218 650 Mann.

Landboot-Angriff auf Funchal.

Von einem kühnen Unternehmen deutscher Landboote gegen den portugiesischen Hafen Funchal an der Südküste der Insel Madeira berichtet die amtliche französische Telegraphen-Agentur: Am Montag morgen drangen deutsche Unterseeboote in den Hafen von Funchal ein und griffen einen französischen Dampfer mit Kriegsmaterial und ein englisches Kauffahrtschiff an. Ein französisches Kanonenboot wurde verent. Die Landbatterien eröffneten das Feuer, worauf die Unterseeboote flohen.

Eine spätere portugiesische Meldung berichtet: Der Marineminister teilt mit, daß die verenteten Schiffe sind: Das englische U-Boot-Begleitschiff „Kangaroo“, der englische Dampfer „Dacia“ und das französische Kanonenboot „Suzbirra“.

Nach der Torpedierung bombardierten die U-Boote die Stadt 2 Stunden lang aus einer Entfernung von 3 Meilen. Es scheint, daß 34 Mann der Besatzung des Kanonenbootes ums Leben gekommen sind, darunter auch der Kommandant; ferner sind einige Portugiesen, die sich auf den torpedierten Schiffen befanden, ums Leben gekommen.

Bewaffneter Widerstand des griechischen Heeres in Thessalien.

70 000 freiwillige griechische Reservisten.

Kasel, 6. Dezember. Der „Nachtige Somo“ erzählt aus Athen: Das zweite und dritte griechische Korps haben den bewaffneten Widerstand in Thessalien gegen die Entente begonnen. Der „Daily Telegraph“ berichtet anschließend an die Meldung von der Mobilmachung in Griechenland: Es gibt Anzeichen dafür, daß Griechenland sich auf den Krieg gegen uns vorbereitet, aber noch Zeit zu gewinnen sucht, um möglichst viel Truppen einstellen zu können und Mackensien Truppen, die die Griechen an der Front von Monastir erwarten, beim Angriffe auf Sarraits Flanke zu unterstützen. Das scheint der Plan Dusanis' zu sein. Athen hat sich heute nachmittag beruhigt, allein das Verbleiben ist für die Angehörigen der Verbandsländer nicht geheuer. Die Gesandten haben ihren Familien geraten, sich nach dem Birsuz zurückzuziehen. — Die Zahl der als Freiwilligen wieder ins Meer getretenen Reservisten beträgt jetzt 70 000.

Genf, 6. Dezember. Agence Havas meldet aus Athen: Es herrscht verhältnismäßig Ruhe. Die Lage bleibt ernst. Die Venezianer sind anbauend Gegenstand feindlicher Kundgebungen und herausfordernder Maßnahmen, wie z. B. von Fallschütern.

Wir sind gerüstet! Nur keine Angst!

Ein Heide des Reichstanzlers.

Laut „Köln. Ztg.“ hatte der Reichstanzler am Dienstag mit dem amerikanischen Journalisten William Gale eine Unterredung, in der dieer Ansicht über die Stellung des Reichstanzlers über eine internationale Vereinbarung zur Sicherung des Friedens wühlte. Der Reichstanzler erwiderte, es schiene, als ob die englische Presse den Auftrag erhalten habe, seine Worte über die Bereitschaft Deutschlands, sich einer Friedensvereinbarung anzuschließen, absichtlich falsch zu deuten. Seine Worte bedeuteten nichts anderes, als eine ausdrückliche Erklärung der Bereitschaft Deutschlands an der Sicherung des Weltfriedens mitzuwirken. Das deutsche Volk sei absolut entschlossen, diesen Krieg zu Ende zu führen und in diesem Entschluß ruhen wir die ganze Kraft eines einzigen Volkes auf. Wir sprechen nicht aus Schwäche oder Furcht. Die Ergebnisse des kommenden Jahres werden zeigen, daß wir, wenn wir an unserer Bereitschaft, eine Beilegung des Streitiges zu erörtern, festhalten, lediglich dem Gebote der Menschlichkeit folgen, nicht aber dem der Furcht. Wenn die Feinde ihre hoffnungslosen Anstrengungen fortsetzen wollen, so können wir nur fortfahren, sie den schmerzlichen Preis ihrer Torheit zahlen zu lassen. An keiner Stelle der Front brauchen wir irgendwelche Befürchtungen zu hegen!

West-Ostliches.

Es scheinen wieder einmal einige Ministerstühle des Biederbandes ins Bankett geraten zu sein. Der britische Ven, den unser General Erber mit höchster Sandbewegung zum Geneslicher eingeladen hat, ercht offenbar einen Augenblick des Zweifels und der Unsicherheit: Soll ich oder soll ich nicht? In der Londoner Wochenschrift „Nation“ löst sich eine bemerkenswerte Stimme nehmen, die uns verrät, daß es in England zwei Parteien gibt: die eine will einen raschen, gemäßigten, ehrenvollen Frieden, gestützt auf solide internationale Abmachungen, die andere will sich auf unbestimmte Zeit in den Krieg stürzen. Die Friedenspartei ist am Gewinnern, aber ihr werde durch den intentionalen Bestimmung der Presse und durch Deutschlands häßliche Art den Krieg zu führen entgegenarbeitet, während die gemäßigteren Gesühle der Arme, die erlitten haben, wie auf den Schlachtfeldern gegenteilige Achtung entsetzt, ihr günstig sei. Etwas Wabres muß an dieser Schilderung der Lage in England sein, denn in London find seit Beginn der neuen Woche Gerüchte verbreitet, daß Lloyd George und Bonar Law zurücktreten wollten

Bermischte Nachrichten.

Ein Wort des Königs von Bayern über die Presse. Bei einem Besuche des Verlandshofes des Münchener Weingartensausflusses für die Truppen durch König Ludwig, wies der Verfasser auch auf zwei anwesende Vertreter der Presse mit den Worten hin: „Das sind unsere treuen Helfer!“ Der König reichte beiden Herren die Hand und bemerkte: „Da die Presse ist sehr wichtig, aber die wenigsten wissen es!“

Winterhöflichkeit. In dem Pommerischen Kreisständchen Demmin lebte vor einem Menschenalter etwa ein angehender Arzt, der nicht ohne Dreingalität war. Einer seiner dreigliedrigen Einmale war, für den Winter den militärischen Gruß einzuführen. Er erließ zu diesem Zwecke im Kreisrat ein Inseerat von folgendem Inhalt: „Bei eintretender Kälte beginne ich wieder, militärisch zu grüßen und bitte um Gegenseitigkeit. Sanitätsrat Dr. Pfeiffer.“ Da der angehende Mann es tat, grüßte dann bald die ganze Stadt so. Beim Beginne wärmerer Witterung lästete er dann wieder höflich den Hut.

Vermeidung von Fremdwörtern in Berichten und Eingaben. Die Schulabteilung der Regierung zu Potsdam weiß darauf hin, daß in den ihr vorgelegten Eingaben und Berichten die Namen der Herrensangehörigen durch alle Truppenstücke hindurch in alphabetischer Reihenfolge geordnet erscheinen, unter Angabe des Namens, Vornamens, Geburtsdatum, Geburtsort und Kreis und Art des Berufes, aber unter Fortlassung des Truppenstückes. Bei Anfragen aus dem Publikum an das Zentralnachweisbureau des Kriegsministeriums ist die Angabe des Truppenstückes seitens des Antragenden jedoch nach wie vor erforderlich.

Ein Vermächtnis des Prinzen Heinrich von Bayern. Der in Eisenbürgen gefallene Prinz Heinrich von Bayern hat dem katholischen Presseverein in Bayern 40000 Mark hinterlassen. Das ist das erste bekannt werdende Vermächtnis des Prinzen, der durch seine Mutter, geborene Prinzessin von Preußen, und durch seinen Anteil an der Hinterlassenschaft des Königs Otto einer der reichsten Erben in Bayern geworden wäre.

Freigeiwinnung aus Knochen. Die Kaiserliche Unterabteilung des 18. Armeekorps in Frankfurt am Main führt in mühseligster Weise die Freigeiwinnung aus Knochen zum Besten der dortigen Lazarett durch. Aus den frischen Knochen gewinnt sie große Mengen besten Seifenfettes, und die Knochenbrühe stellt sie dem flotten Kreuz zur Verfügung, das sie täglich an unbediente Mütter von Säuglingen verteilt läßt. Die Unterabteilungen des hygienischen Instituts der Universität ergaben, daß die Brühre noch 1,4% Stickstoff und 1,3% Fett enthält, also Mengen, die sie zu einem herrlichen Nahrungsmittel machen. Veranlassungen einzelner Großstädte haben eine bezügliche Ermüdung bereits durchgeführt; im allgemeinen wird aber einer ausgiebigen Ausnutzung der Knochen noch zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt.

Rumanisches Flüchtlingselend.

Wie die russische Deeresleitung in Polen und Westgalizien, hat auch die rumänische in der Walachei den größten Teil der Zivilbevölkerung durch Mischdegen nach Osten in gewissenloser Weise in Elend und Not getrieben. Lange Kolonnen von Flüchtlingen, die selbstverständlich mit dem raschen Vormarsch unserer Truppen und der Flucht der Rumänen nicht Schritt halten konnten, lagern unter freiem Himmel, sind Hunger, Krankheit und Elend preisgegeben. Die von ihrer Regierung zur Flucht veranlaßte und dann in solcher Art im Stich gelassene Bevölkerung ergötzt sich naturgemäß, von Käse, Sungen und Krankeht getrieben, den Raub und der Plünderung.

Unsere Truppen finden die vornehmsten Häuser von ihr erbrochen, zunächst als Zufluchtsstätten benutzt und vor Weitergehen ausgeraubt. Ebenso werden die verlassenen Häuser der Flüchtlinge von zurückgebliebenen Einwohnern gebrandschatzt.

Die Gemeindeparkasse Annaburg verzinst Spareinlagen mit

3 1/2 0/0.

Tägliche Verzinsung. Geschäftszimmer im Gemeindeamt.



Kein Hauschlachtungsverbot nach dem 1. Januar. Um den Gerüchten entgegenzutreten, daß nach dem 1. Januar ein Hauschlachtungsverbot zu erwarten und mit einer Beschlagnahme der Selbstverleerer-Schweine zugunsten der Militärverwaltung zu rechnen sei, hat sich die „Planenburger Gatz-Zeitung“ an das Kriegsernährungsamt mit einer Anfrage gewandt und folgende Antwort erhalten: „Es ist nicht beabsichtigt, nach dem 1. Januar ein Verbot der Hauschlachtungen ergehen zu lassen oder die Selbstverleerer-Schweine zu beschlagnahmen.“ Diese Erklärung wird hoffentlich dazu beitragen, daß Schweinehalter ihre Schweine nicht zu früh schlachten, sondern so lange als möglich mästen, um möglichst viel Fett zu bekommen. Sie dienen mit einer längeren Wäkung auch der allgemeinen Volksernährung.

In letzter Zeit haben die Fälle der verbotswidrigen Verwendung von Kalziumkarbid mit der Feldpost erheblich zugenommen. Kalziumkarbid gehört wie Zündhölzer, Benzin, Uetzer, Wachsstreichhölzer u. a. zu den wegen ihrer Feuergefährlichkeit von der Postbehörden ausgeschlossen Gegenständen. Zuwiderhandelnde haben, vorbehaltlich der Bestrafung nach den Gesetzen, für jeden entstehenden Schaden zu haften. Zahlreiche Postsendungen sind dem Feuer bereits zum Opfer gefallen, weil die Verwendungsverbote nicht beachtet worden sind. Von der Verwendung von Kalziumkarbid und anderer leicht entzündlichen Gegenstände durch die Post wird daher eindringlich gewarnt.

Die Hindenburg-Geldsammlung in der Provinz Sachsen. Die Hindenburg-Sammlungen von Zeitwaren für die Schwerarbeiter der Kriegsindustrie haben in der Provinz Sachsen eingeleitet. Wichtig ist, daß sie nach einheitlichem Plane erfolgen und sich nicht zerplittern, sondern den Empfindungen möglichst gleichmäßig zustehen. Der Oberpräsident Erz. von Hegel in Magdeburg, hat deshalb im Verein mit der Landwirtschaftskammer in Halle die Regelung der Sache in die Hand genommen, und es wird binnen kurzem das Nähere über die Abhaltung der Sammlungen, die vorläufige Unterabteilung der gesammelten Gegenstände, die Aufbeahrung der nicht logischen Vorräte, die Bezahlung der gelieferten Gegenstände — denn es handelt sich nicht um eine Spende, sondern nur um Abgabe gegen Bezahlung — und über die Verteilung an die Verbrauchsstellen, die Stadt- und Landstellen bekannt gegeben werden. Die jetzige Zeit der Hauschlachtungen, die nahe bevorsteht, wird reichlich Gelegenheit geben, dem Wunsch des General-Feldmarschalls, der sich gerade in der Provinz Sachsen, wo er bekanntlich sein 4. Armeekorps von 1903-1911 befehligte, ganz besonders hoher Verehrung und Dankbarkeit erweist, in welchem Maße zu entsprechen und damit ein gutes Stück Kriegsarbeit leisten.

Rehain, 4. Dez. In der Nacht zum Sonntag sind dem Besitzer Fromm hieselbst 6 Gänse gestohlen worden im Werte von 200 Mark. Eine Gans ließen die Diebe im Stalle.

Elster, 4. Dez. Von einem herben Gesicht wurde hier die Familie des Schiffseigners August Flemming betroffen. Nachdem der einzige Sohn an der Somme gefallen, begab sich die Wöhrliche Tochter vor einiger Zeit zu ihrem Vater auf dessen Kahn nach Berlin. Seit acht Tagen wird nun die Tochter, die sich zweis Verletzungen vom Haken aus in die Stadt begeben hatte vermisst. Alle Nachforschungen waren bisher erfolglos.

Jüterbog. Am Sonnabend vormittag wollte der 49jährige Bahnwärter Gustav Richter aus Fröhden hieselbst in der Kreisparafise Gelder einzahlen, als er während der Abfertigung umfiel. Besatznahmen sich seiner an, doch war keine Rettung mehr. Nach kurzem Nadeln verstarb er im Kassenzimmer. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

Eilenburg, 4. Dez. Ein tragisches Geschick waltet über die Familie des Straßenarbeiters Günther in Wölbern. Nachdem der Krieg ihre drei Söhne genommen, der vierte wird vermisst, verbrannte jetzt das fünfjährige Entkind, dessen Vater sich unter den Gefallenen befindet.

Galle, 4. Dez. Der Magistrat hat angeordnet, daß die Privatabstellungen nur noch 1/2 der Gasmenge des entsprechenden Monats des Vorjahres verbrauchen dürfen. Wer darüber hinaus Gas verbraucht, muß fiktiv 16 Pfg. den dreifachen Betrag, nämlich 48 Pfg. für das Kubikmeter bezahlen.

Söthen, 5. Dez. Heute früh 7 Uhr fiel während der Fahrt von Alken nach Rosflau der gepulste Lokomotivheizer Bobbe aus Söthen von der Lokomotive seines Zuges Nr. 690 und wurde sofort getötet.

Die Maggi-Produkte haben keine Preiserhöhung. Es wird verschiedentlich beobachtet, daß der Kleinhandel mehrfach höhere Preise, als von der Maggi-Gesellschaft vorgeschrieben sind, nimmt. Auf Anfrage verschiedener Preisprüfungsstellen teilte daraufhin die Gesellschaft mit, daß sie ihre Produkte noch zum alten Friedenspreise an ihre Abnehmer abgibt.

und daß Nord Derby mit ihnen der dritte im Bunde sein wolle. Das sind die drei Schatzmacher des Kabinetts, denen Aquisit, Balfour und Genossen immer noch zu ängstlich auftreten und die sie deshalb am liebsten aus dem engeren Kriegsrat oder Kriegsausfluß der Regierung überhaupt entfernt leben möchten. Hier wird hinter den Kulissen wieder einmal um die Macht gekämpft. Draußen im Volke läßt man bereits den Diktator erkennen — man denkt: ein Diktator in England und niemand zweifelt daran, daß Lord George Berenice sein würde, der die unbegrenzte Fülle der staatlichen Gewalt zu übernehmen hätte. Aber Herr Aquisit ist schon des öfteren gefolgt worden in diesem Krieg, und ist doch immer wieder auf die Bühne gefallen. Vielleicht findet der listreiche Mann auch jetzt wieder einen Mittelweg, denn daß Genant eine unverwundliche Speise ist, diese Weisheit ist dem alten Herrn sicherlich nur zu geläufig.

Im einflussreichen Westen die Staatspolitik hat des Reiches, so wenig man dafür im Osten um so bestimmer, was geschehen muß. Akt Lage lang hat Herr Trepmo, der Nachfolger Stürmers, angeklagt darüber nachgedacht, mit welchen schönen Worten er sich der Duma am 2. Dezember vorstellen solle, und siehe da, er hat den Stein der Weisen schließlich wirklich gefunden: Ausbund wird die Waffen nicht niederlegen, ehe ein völliger Sieg errungen ist. Dieser Unwille hat zwar nicht gerade den Reiz der Neuheit. Wenn es nach dem „unbeglückten Willen des Beherrschers von Russland“ gegangen wäre, der auch das kleine Japan vor zehn Jahren nicht verfehlt hat, seinen Willen im Fernen Osten durchzusetzen, wir wären schon längst bis hinter die Elbe zurückgeworfen und russische Kulturträger führten das Szepter in Deutschland. Aber Herr Trepmo kennt augenblicklich nur ein Programm, das ist der Sieg, folge er was er wolle, ein völliger und endgültiger Sieg. Wie groß die Schwierigkeiten auch sein mögen, der letzte Soldat soll aufgeben werden, um den deutlichen Militarismus zu vernichten, um die russische Industrie, die russische Schule, die russische Wissenschaft und die russische Kunst vom — Joch des Deutschtums zu befreien. Mit festem Fuß und entschlossenem Willen geht man auf die Seite der — Freiheit und der Unabhängigkeit treten und deshalb nicht nur das zeitweilig durch Zwangsverwalt abgetrennte Polen, sondern auch die einst polnischen Gebiete jenseits der Grenze dem Feind entreißen, um ein freies Polen — in unauflösbare Vereinigung mit Russland heraufzustellen! Aber das ist noch lange nicht alles: kein „Recht“ auf die Meerengen und auf Konstantinopel hat der Jar sich freiwillig von den Westmächten unter Brief und Siegel geben lassen, endgültig, wie Herr Trepmo mit Nachdruck betonte, und er weiß, daß daraus Verpflichtungen herzufließen, die erfüllt werden müssen. Also muß er zur Sammlung der ganzen nationalen Kraft auf, um sie gegen den Feind zu werfen, dessen Macht, wie er der gläubigen Duma versichert, „nicht mehr ungebrochen“ ist. Wie groß auch seine Schläge sein mögen, der Endsiege ist doch immer — gehen wir ihm vereint entgegen — so furchte der neue Ministerpräsident sich bei der Volksvertretung einzuschneiden, der er die Ablicht vorliegende, in Gemeinschaft mit ihr an die Welt zu geben zu wollen.

Was größer ist an diesem Manne, seine Verlogenheit oder seine Frechheit, das haben wir in Deutschland nicht zu unterschätzen. Man hat ihn ein unbedeutendes Blatt genannt, als die „Gnade des Jaren“ ihn an die Spitze der Reichsgeschichte stellte; diese eine Rede genügt vollkommen, um uns seine Befähigung zu enttullen. Siegelte sie sein Denken und Fühlen zutreffend wider, so wissen wir hier einen Staatsmann am Werk, der mit der Verzweiflung eines Spielers sein Ziel zu erreichen sucht. Ist sie nach Ton und Inhalt künstlich zurechtgemacht, um auf die Duma und die Öffentlichkeit des Bierverbandes Eindruck zu machen, dann ist Russland jetzt einem Menschen ausgeliefert, der zu allem fähig erscheint. In dem einen wie im anderen Falle hat die vollendete Einseitigkeit des Weisens ergreifen von den Machtmitteln des Herrschers, und wir wissen also, woran wir sind. Das Strafmeritum eines Trepmo wird uns ebensomit hienbei oder gar schreien wie die Schweigekantate eines Stürmer. Unsere „nicht mehr ungebrochene“ Kraft ist eben dabei, dem vor kurzem noch völlig unverbrachten maladischen Bundesgenossen der Entente den Todesstoß zu verleihen. Danach werden wir stärker als je zuvor den Kriegsschauplatz beherrschen. Und wir erwarten mit Freuden Herrn Trepmo, wenn er uns wirklich mit der Duma entgegenkommen will; auch er soll auf Genant heißen — wenn ihm bis dahin unter Hindenburg nicht schon die Raubzähne ausgesogen hat!

Lokales und Provinzielles.

* Annaburg. Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse wurde dem Gardedepionier Paul Gieselsdorf, Sohn des Brunnenbauers Herrn Wilhelm Gieselsdorf hier, für Tapferkeit vor dem Feinde verliehen. — Die gleiche Auszeichnung erhielt der Infanterist Wilhelm Bamdad aus Premendorf.

* Annaburg. Wieder hat der unerbittliche Krieg aus unserem Orte ein Opfer gefordert: Der Musikleiter Willi Quinque, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, erlag im Drislazarett Rothau seiner schweren Verwundung. Der junge Feld, bereits dreimal verwundet, zog nach Ausheilung seiner Wunden zum vierten Male ins Feld, wo ihn nun das tödliche Blei des Feindes erlitt. Ebre dem Anbeken des Braven und reicher Trost den schwer geprüften Eltern und Angehörigen.

* Annaburg. Tot aufgefunden wurde in seiner Wohnung der Renteneinpänger Ernst Ulbrecht. Hausbewohner war es ausgefallen, daß der Genannte seit einigen Tagen nicht gesehen war und so wurde durch die Polizei zur Definition der Wohnung gesondert. Nach ärztlichen Befund ist der Tod des Genannten bereits seit 7 Tagen an Herzschlag erfolgt.

Anzeigen.

Die Unterwohnung
im Hause Holzborerstraße 12
ist ab 1. Januar oder 1. April zu
vermieten. Konrad Müller.

Eine Oberwohnung,
2 Stuben, Kammer und Küche mit
Zubehör sofort oder zum 1. Jan.
zu beziehen
Verlängerte Ackerstr. 2.

Verkaufe am
Montag den 11. Dezember
Futterkartoffeln.
Böttcher, Randorf.

Wir kaufen jederzeit
Hafer

für die Heeresverwaltung
und gegen Bezugsschein
und erbitten Angebote
nebst Muster.

Buhlers & Northe, Torgau

Jeden Posten
altes Eisen, Zink, Lumpen,
gebrauchte und zerissene Säcke,
sowie alte Hanfsäure kauft stets
und erbittet Angebote
Karl Heinze (früher in Jessen),
Wittenberg, Mittelstr. 13.

Apotheker Dotter's
Krampfmittel
heilt Krampf und
Steifheitigkeit
der Schweine in
wenigen Tagen.
Viele Dankschreiben. Langjähriger
Erfolg. Nur Flaschen mit dem Auf-
druck Dotter sind echt, alles andere
wird erlosene Nachahmungen. Göt zu
haben in der
Apothek Annaburg.

Sinder-Nährmittel,
wie: Nestle's Kindermehl
Anfete's Kindermehl
Milchzucker, Gemisch rein
hält vorrätig die
Apothek Annaburg.

Lampenschirme,
Fenster-Vorhänge
in schönen Mustern empfiehlt
Hermann Steinbeiß,
Papierhandlung.

Maisgries
à Pfund 1,00 Mk.
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Süsser
Medizinal-Ausbruch
Vinum Medicinale Dulce
kleine Flasche 85 Pfg., mittlere
1,50 Mk., große 2,75 Mk., hält
vorrätig die
Apothek Annaburg.

Einkochbüchsen
sind wieder vorrätig bei
Herm. Steinbeiß.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam,
daß wir berechtigt sind, im Kreise Torgau

Hafer
aufzukaufen.
Kornhaus Torgau, e. G. m. b. H., Torgau.

Schmidt's Zahn-Praxis
Fernsprecher 91 **Jessen** Fernsprecher 91
Sprechstunden 9-12, 2-4, Sonntags 9-12 Uhr.
Mittwochs geschlossen.
Behandlung für Krankenkassen.
Zahnersatz in Kautschuk u. Aluminium.
Spez.: Goldgebisse, Goldplomben, Goldkronen.
Künstl. Zähne ohne jede Gaumenplatte.
Zahnziehen mit Betäubung.
Viele Dank-Anerkennungen.

Geldpostkarten,
Geldpost-Kouverts
hält stets vorrätig
G. Steinbeiß, Buchdrucker.

Zeumert's Brillant-
Wasch-Komposition
„Augen auf“
dem Seifenwasser zugelegt, übrigbringt
das Waschen. Paket 25 Pfg., zu
haben bei **J. G. Fritzsche.**

Bindfaden
wieder vorrätig bei
Herm. Steinbeiß.

Pudding,
ohne Milch zu kochen, und
feinste Maggi-Würfel
zu haben bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Nestle's Kindermehl
à Dose 1,40 Mk.
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Alle Sorten
Backpulver,
à Paket 13 und 10 Pfg.,
Limmer Budingpulver,
2 Std. 35, 3 Std. 50 Pfg.
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Oelleinen-Papier
(wasserdicht) zum Verpacken von
Geldpostsendungen empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Zwiebeln
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Restitutionsfluid,
vorzügliches Einreibungsmittel für
Tiere, Flaschen zu 90 Pfg., 1,50 Mk.
und größer hält vorrätig die
Apothek Annaburg.

Deutsche
Kriegs-Spiellkarten
à 1,25 Mk. zu haben bei
Herm. Steinbeiß.

Gesangbücher
empfiehlt in reicher Auswahl als passendstes Weihnachtsgeschenk
für Konfirmanden
Hermann Steinbeiß, Buchhandlung.

Sin zum
Annaburger Christmarkt
am 13. d. Mis. wieder mit
Porzellan und Steingut
anweisend.
Frau Görner, Däben.

Christbäumchen
für die Soldaten im Felde
empfiehlt verlanfertig
Herm. Steinbeiß.

Bahn-Atelier
Annaburg, Torgauerstr. 27,
im Hause des Herrn O. Schütttauf.
Sprechzeit für Zahnkranke:
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.
bis 6 Uhr nachm.
Emil Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.

Frische Zitronen
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Kalender für 1917
in verschiedenen Sorten, sowie
Abreiß-Kalender
sind vorrätig bei
Herm. Steinbeiß.

Für das freundliche Ge-
denken anlässlich unserer
Vermählung hierdurch Allen
herzlichsten Dank.
Walter Rosenberg u. Frau
Agnes geb. Lemanowicz.
Annaburg, den 5. Dez. 1916.

Als passendes
Weihnachtsgeschenk

empfehle in reicher Auswahl:
Postkarten- und Poesie-Albums,
Postkartenrahmen, Briefpapierkassetten,
Spiele, Modepuppen, Bilderbücher,
Märchenbücher, Jugendschriften,
Schreibunterlagen, Notes, Briefwagen,
Brieftaschen, Wandsprüche
und vieles andere.

Hermann Steinbeiß,
Buch- und Papierhandlung.



Als Opfer dieses grausamen Weltkrieges
starb am 7. Dezember 1916 an den Folgen
eines Bauchschusses im Ortlazarett Rothan
unser innigstgeliebter guter Sohn, Bruder,
Schwager, Onkel und Bräutigam, der

Musketier Willy Quinque
im Infanterie-Regt. No. 359, 5. Komp.
Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
im fast vollendeten 24. Lebensjahre.

In unermesslichem Schmerz:
Die tiefgebeugten Eltern
nebst allen Angehörigen.
Annaburg, den 8. Dezember 1916.

Die Beerdigung findet nach der Ueberführung hier statt.

Wer dich gekannt, so treu, so brav, so schlicht,
Im Leben, im Beruf, vergisst dich nicht.
Es bleibt das dunkelste der Rätsel doch von allen,
Die Besten sind's, die Besten, die da fallen.

Nichts konntest du uns verraten,
Von deiner schweren Todesqual,
Wie oft wirst du gerufen haben,
Ach Mutter, Vater, helft mir noch einmal.
Wir konnten dich nicht retten,
Wir ahnten nichts von deiner Todesnot.

Geliebt, beweint und unvergessen!



Für die uns entgegengebrachte Teilnahme bei der
Beerdigung meiner lieben Frau und unserer herzeng-
guten Mutter, sowie für die überaus reichen Kranzspen-
den, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Be-
kannten, insbesondere Herrn Pfarrer Lange für die trost-
reichen Worte am Grabe der teuren Entschlafenen unseren
tiefgefühltesten Dank.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Wernitz und Kinder.
Annaburg, den 7. Dezember 1916.

Um die Zustellung der Zeitung bei
Tage zu ermöglichen, geben wir be-
kannt, daß Anzeigen für die jeweilig
erscheinende Nummer von jetzt ab nur bis Diens-
tag bezw. Freitag vorm. 10 Uhr angenommen
werden können. Größere Anzeigen bitten wir tags-
vorher anzugeben.
Die Expedition.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pf., Nekrologzeile 25 Pf. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 98.

Sonnabend, den 9. Dezember 1916.

20. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 516) und der Ausführungsanweisung vom 4. August 1914 (Amtsblatt Seite 371) in Verbindung mit der Bundesratsverordnung vom 9. November 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 607/798) wird für den Kreis Torgau nach Anhörung der Preisprüfungsstelle folgendes angedeutet:

§ 1.

Bei Abgabe von Fleisch und Fleischwaren der nachbezeichneten Sorten an die Verbraucher darf der Preis für 1 Pfund nachfolgende Höchstpreise nicht übersteigen:

1. Schweinefleisch.	
Rüden, Ramm und Keule	1,80 Mk
Keule und Schinzel	1,90 "
Kopf mit Badenfleisch frisch	1,20 "
Böckelbraten, Bein, Fleisch	0,70 "
Böckelfleisch	1,70 "
Bauchfleisch	1,60 "
geschnt. rein. Schweinefleisch	2,00 "
Bratwurst	1,80 "
Schmer	2,00 "
Schweinefett, ausgelassen	2,50 "
Wurkfett	1,60 "
geräuch. Schinkenstück und fetter Kopf	2,40 "
geräuch. Rippenstück	2,20 "
frischer Rückenstück	2,00 "

2. Rindfleisch.

Keule, Rindernierenfett, Gehäutes vom Bug u. Bauch	2,20 Mk
ohne Schlund	1,80 "
Filet	2,50 "
Roulade	2,40 "

3. Hammelfleisch.

Keule, Kotelette, Hammelbraten	2,40 Mk
vom Bug	2,20 "

4. Kalbfleisch.

Keule, Rücken und Koteletts	1,90 Mk
Nierenbraten, Schinzel und Leber	2,00 "

Die Knochenbeilage für sämtliche vorstehende Fleischwaren darf höchstens ein fünfstel des Gesamtgewichts betragen.

§ 2.

Bei gewerblichen Schlachtungen von Schweinen müssen mindestens 75 vom Hundert vom Schlachtgewicht des Schweines frisch verkauft werden.

§ 3.

Die Fleischer haben einen Abdruck vorstehender Preisverzeichnis in den Geschäftsräumen an deutlich sichtbaren Stellen auszuhängen.

§ 4.

Zwiderhandlungen werden auf Grund des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. März 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 183) bzw. des § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 5.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Torgau, den 4. Dezember 1916.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.

Öffentliche Bekanntmachung. Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1917.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuer-Gesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Torgau aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahres-Einkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis 20. Januar 1917 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare (denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigelegt sind) von heute ab im Steuerbureau - Kreishaus - hier selbst kostenlos verabfolgt.

Die Einfindung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten im Steuerbureau - Kreishaus - hier selbst wöchentlich in der Zeit von 9-12 Uhr vormittags zu Protokoll entgegen genommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuer-Gesetzes neben der in Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren einbüßlich festgesetzten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten. Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuer-Gesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuer-Gesetzes wird von Mitglie dener in Breiten steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gemeinnützigkeit der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorfrist findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnen. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Veranlagung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine die nachfolgende Tabelle enthaltende Steuererklärung abgeben.



Torgau, den 4. Dezember 1916.
Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.
Wiesand.

Verbot von Butterherstellung für Molkereierzeuger.

Gemäß § 13 der Verordnung des Kreisauausschusses vom 7. September d. J. - Kreisblatt Nr. 221 - wird denjenigen Landwirten des Kreises, welche nach § 9 dieser Verordnung die Milch an eine Molkerei zu liefern haben, hiermit die Herstellung von Butter verboten. Torgau, den 4. Dezember 1916.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.

Bekanntmachung über die wöchentliche Buttermenge.

Zufolge höherer Anordnung wird bis auf Weiteres die auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung wöchentlich entfallende Buttermenge auf 60 Gramm und die von dem Selbstverworfener zurückzubehaltende bzw. von der Molkerei zurückzuführende Menge auf 120 Gramm für den Kopf und die Woche festgelegt. Torgau, den 3. Dezember 1916.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses,
Königliche Landrat.

Landwirte des Kreises! Hindenburg ruft!

Hindenburg, der Schützer unserer Heimat ruft. Die Landwirtschaft ruft er, den schändlichen Ausbeuterungsplan der Engländer zu vernichten. Mit Waffengewalt können uns unsere Feinde nicht bezwingen. Daß ihre Ausbeuterungspläne zu scheitern werden, dafür soll die Landwirtschaft sorgen! Dafür soll die Landwirtschaft die äußerste Kraft ansetzen und das Ausbeutete an Lebensmitteln herbeiführen, was sie nicht unbedingt selbst braucht. Hindenburg mahnt: „Jeder an seiner Stelle muß über die geschäftlichen Vorstufen hinaus zur Ernährung der Truppen und Kriegsarbeiter hergehen, was irgend erbracht werden kann.“ Ich bin überzeugt, daß die Landwirte des Kreises dem Ruf Hindenburgs willig folgen werden und das ihre vaterländische Begeisterung sie zu jedem Opfer bereit finden wird. Deshalb ersuche ich, über die geschäftlichen Vorstufen hinaus zu gehen. Zunächst muß überall treu und gewissenhaft die Butter an die Ortsammelstellen abgeliefert werden. Aber unter Kreis hat keinen großen Ueberfluß an Milch- und Butterzeugung. Deshalb liefern jeder der ein Schwein schlachtet auch ein Stück Speck freiwillig gegen Bezahlung des Höchstpreises als Hindenburgspende, das mit unser großer Generalsoldatensatz ohne Sorgen seine Heere und Kriegsarbeiter versorgen kann. Ich zweifle nicht, daß die Landwirte und die Viehhalter des Kreises dieses Opfer gern auf sich nehmen werden, um dazu beizutragen, den furchtbaren Weltkrieg bald und siegreich zu beenden.

Zur Entgegennahme von Spenden ist eine Sammelstelle im städtischen Schlachthof in Torgau errichtet worden. Torgau, den 2. Dezember 1916.

Der Königliche Landrat.
Wiesand.

Vorstehender Aufruf wird mit dem Bemerken veröffentlicht, daß bei Herrn Fleischermeister Dubro hier selbst eine Sammelstelle für obigen Zweck errichtet worden ist und bitten wir im vaterländischen Interesse um reiche Beteiligung derselben. Annaburg, den 7. Dezember 1916.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. B. Grune.

Bekanntmachung.

Ein Medaillon mit Kette ist als gefunden abgegeben worden. Annaburg, den 6. Dezember 1916.
Der Amtsvorsteher. J. B. Schaefer.